

Stufe von derselben ab. Fast überall fällt mit dieser Stufengrenze auch die Grenze des Ackerlandes gegen den Wald zusammen.

Einzelne Tiefenlinien durchfurchen die von Süd gegen Nord gestreckte Trachytkette und zerlegen dieselbe in einzelne Glieder. Durch diese Furchen stehen die Tuffablagerungen an der West- und Ostseite der Kette mit einander im Zusammenhange und begrenzen gewissermassen einzelne Eruptions-Centren. In meinem Gebiete ist die nördlichste dieser Tiefenlinien, jene von Skaros, Holloháza, Komlos, die folgende gegen Süden die von Ujvár, Telkibánya, Bosva; die dritte die von Fonj, Magyoroska, Basko, Tolosva; die vierte ist die Linie Alpár, Šima, Erdöbénye, und gehe ich auf mein vorjähriges Aufnahmegebiet zurück, so ist die Tiefenlinie Tállya, Mád, Keresztur die deutlichste von allen.

Die Tuffablagerungen sind wohl mehrere hundert Fuss mächtig. An der Basis derselben liegen die Pflanzenlager von Erdöbénye, im Hangenden derselben, die Pflanzen und Trippellager von Czekeháza.

Ueber den Tuffen folgt Thon (blauer Tegel) mit Sand abwechselnd, die oberste Schichte ist jedoch Thon, welcher bei Korlat Planorben und andere Süsswasserschnecken enthält, und so unseren obersten Schichten des Congerienthones, jenen von Moosbrunn bei Wien entspricht. Auf diese Wasser undurchlässigen Schichten setzten die ausbrechenden Thermalquellen Hydroquarzite ab, welche bei Korlat ebenfalls Schnecken führen. Die Hydroquarzite bilden eine fast gleichmässige Decke von oft nur wenigen Zollen Mächtigkeit; an den Quellausbrüchen jedoch sind sie natürlich viel mächtiger und bilden ein Analogon zu den Süsswasserkalkbildungen des Wienerbeckens (Eichkogel, Moosbrunn). Sie bezeichnen die Schlussperiode der neogenen Bildungen in meinem diessjährigen Aufnahmegebiet.

Technische Wichtigkeit erlangen diese Thermalabsätze immer mehr und mehr, da sie das Material zu der allmählig sich entwickelnden Mühlensteinfabrikation nach Art der zu La Ferté in Frankreich bestehenden liefern, und diese, soweit die Güte des verwendeten Rohmaterials in Betracht kommt, vielleicht übertreffen.

Die Quarzitablagerungen von Šárospatak, Fonj und Šima sind längst bekannt, aber jene von Padihegy bei Mád und von Kecskehegy bei Telkibánya sind auf die Verwendbarkeit zu Mühlsteinen noch nicht geprüft.

Ueber den Thon- und Quarzitlagern folgen Diluvialschichten aus Schotter und Lehm bestehend, die dem Verbreitungsgebiete des Tuffes und der jüngeren neogenen Ablagerungen folgen.

Mächtig entwickelt sind diese Quärlager bei Nadasd, Kekéd, Ujvár, Telkibánya, Zsuitar, Goncz, Fonj u. s. w.

H. Wolf. Die Gegend zwischen Korlat-Fonj und Szántó-Gibart.

Seit meinem letzten Berichte hatte ich die Gegend des Hérnad-Quellgebietes zwischen Korlat-Fonj und Szántó-Gibart aufgenommen. Hierbei wurde ich durch die Familie des Herrn Dr. Ováry Pál in Szántó in zuvorkommendster Weise unterstützt und von Herrn Dr. Ováry Endre beständig begleitet, dessen Kenntniss der geologischen Local-Verhältnisse mir bestens nützte. Seiner Bemühung verdanke ich eine grössere Ausbeute von der Tuffflora in Czekeháza. Im Jahre 1864 schon konnte ich gelegentlich der grossen Trachyt-Aufsammlungen, wenn auch

nur flüchtig, von Czekeháza einige Pflanzenstücke aufsammeln und diesen Fundort constatiren. Herr Stur gibt in seiner Flora der Süßwasserquarze etc., Jahrb. d. geol. Reichsanst. 1867, pag. 118, darüber Mittheilung. Seither wurde dieser Fundort bekannter und die Sammlungen der Universität, sowie des National-Museums in Pest besitzen nun schon durch die eifrigen Bemühungen des Herrn Dr. Ováry eine reiche Suite.

Das bis nun vom Herrn Professor Unger bestimmte Material umfasst folgende Species 1):

<i>Alnus nostratum</i> Ung.	<i>Juglans acuminata</i> Ung.
<i>Castanea Kubinyi</i> Kovacs.	<i>Rhamnus Oeningensis</i> Heer.
<i>Quercus deuterogena</i> Ung.	<i>Andromeda tristis</i> Ung.
" <i>Nimrodís</i> Ung.	<i>Banksia helvetica</i> Heer.
<i>Sapindus Erdöbenyensis</i> Kovacs.	<i>Cassia Berenices</i> Ung.
<i>Zelkova Ungerí</i> Kovacs (syn.	<i>Populus latior rotundata</i> Heer.
<i>Planera Ungerí</i>).	<i>Acer decipiens</i> Heer.
<i>Phragmites Oeningensis</i> Heer.	<i>Ficus tiliæfolia</i> Ung.
<i>Caulinites dubius</i> Heer.	<i>Grewia tiliacea</i> Ung.
<i>Podogonium Knorrii</i> Heer.	<i>Sterculia tenuinervis</i> Heer.
" <i>latifolium</i> Heer.	" <i>Handtkeni</i> Ung.
<i>Arundo Goeperti</i> Heer.	<i>Salix varians</i> Heer.
<i>Carpinus grandis</i> Ung.	<i>Lastraea dalmatica</i> Ettingsh.

Dieses Verzeichniss zeigt in der Anzahl der Species schon, dass die Localität Czekeháza einen reichen Fundort umschliesst, der durch die eifrigen Bemühungen des Dr. Ováry jun. bald den durch Kovacs und Ettingshausen bekannt gewordenen Fundort Tallya an Reichhaltigkeit überragen wird.

In der Localität Szarvas Oldal (einem Graben auf der Weide von Czekeháza) finden sich in einer Art Menilit-Schiefer nebst Pflanzen auch Fische, dann in trippelartigen Schichten nebst Diatomaceen auch Insecten.

Den in meinem letzten Berichte mitgetheilten Localitäten von Süßwasserquarzen habe ich nun noch das ausgedehnte Vorkommen im Osten von Alpár hinzuzufügen, welches in dem Sattel gegenüber der Mündung des Hideg patak in das Aranyosthal liegt. Neben einer Unzahl verkieselter Baumstämme finden sich auch einzelne Blattabdrücke und, wenngleich nur selten, auch winzig kleine Landschnecken in diesem Hydro-Quarzit.

Die Schichten- oder Gesteinsfolge, welche ich in meinem vorigen Bericht mittheilte, erhielt durch die seither erfolgten Untersuchungen keine Erweiterung.

Dr. G. Stache. Vorläufige Bemerkungen über die tektonische Bedeutung der Klippen im Gebirgsbau der Karpathen und die wahrscheinlichen Ursachen ihrer Entstehung.

1) Von Herrn Dr. Ováry Endre für unsere Verhandlungen zur Veröffentlichung übergeben. (Dieses Verzeichniss wird in dem am nächsten Jänner auszugehenden Jahresbericht der ungar. geolog. Gesellschaft ebenfalls mitgetheilt erscheinen.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [1868](#)

Autor(en)/Author(s): Wolf Heinrich Wilhelm

Artikel/Article: [Die Gegend zwischen Korlat-Fonj und Szánto-Gibart. 278-279](#)